

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



Johann Beer

Der Teufelsstein in Haibach

Historischer Christbaumschmuck in Ried

„feste feiern“- Landesausstellung 2002

REGIONAL EDITION

ATS 40,-- EUR 2,91

Innovationen als Wirtschaftsmotor

Oberösterreich hat die Trendwende von der Krisenregion zu Beginn der 90er Jahre zu einer europäischen Spitzenregion geschafft und ist seit der Ostöffnung vor mehr als 10 Jahren von einer Randposition ins Zentrum Europas gerückt. Die Chancen einer immer stärker vernetzten und globalisierten Wirtschaft wurden genutzt. Heute punktet Oberösterreich als Wirtschafts- und Technologiestandort mit Rekordbeschäftigung, niedrigsten Arbeitslosenquoten und Rekordzuwachsen bei Betrieben und im Export.

Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Entwicklung hat das engmaschige Technologienetzwerk Oberösterreichs mit bereits 12 Technologiezentren in allen Regionen des Bundeslandes, Kompetenzzentren für z.B. Software, Leichtmetall, Mechatronik und Holz, wo Forschung und Entwicklung vorangetrieben wird, 6 Cluster-Branchennetzwerken für die Bereiche Auto, Diesel, Kunststoff, Holz, Lebensmittel und Ökoenergie sowie die enge Vernetzung mit der Universität, Fachhochschulen, HTL's und den Unternehmen. Wir intensivieren damit den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auf höchstem Niveau zum Nutzen unserer Industrie und unserer Klein- und Mittelbetriebe. Wir stärken unsere Stärken!

Ein wichtiger Baustein in diesem bunten Bild ist auch das Modell des „Innovationsassistenten“. Das Land Oberösterreich hat 1998 dieses österreichweit einzigartige Förderprogramm initiiert, in welchem junge technikorientierte Akademiker frisches Wissen in kleine Unternehmen transferieren und diese finanziell und organisatorisch unterstützt werden. Dieses Mosaiksteinchen des oberösterreichischen Technologienetzwerkes soll vielen kleinen und mittleren Betrieben bei ihrer Weiterentwicklung helfen. Sie haben oft innovative Ideen, aber Hemmschwellen bei der Umsetzung. Innovationen sind aber der Motor für die Weiterentwicklung unseres Wirtschaftsstandortes. Durch diesen „Technologietransfer über Köpfe“ werden Innovationspotentiale vermittelt und wichtige Brücken zu neuen Kooperationspartnern auf den Gebieten der Forschung und Entwicklung geschlagen.

KommR Josef Fill

Technologie- und Wirtschaftslandesrat

Autoren

Dr. Sieglinde Baumgartner, Ried

Mag. Franz Haudum, Wilhering

Mag. Brigitte Lachinger, Linz

Elisabeth Oberliik, Linz

Kons. Johann Pammer, Hirschbach

Dr. Thomas Schwierz, Eidenberg

EuroJournal Mühlviertel-Böhmerwald
Heft 4/2001

Preis ATS 40,-

Porto ATS 12,-

Auflage: 10.000

(Nachfolgezeitschrift der „Mühlviertler Heimatblätter“)

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn M.A.

Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furtlehner – Tourismusregion Mühlviertel
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns – Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn M.A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: ATS 40,-
Jahresabonnement: 4 Hefte, ATS 150,-
Auslandsabonnement: ATS 200,-
inclusive Porto

Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063

Abonnementbestellung und
Nachbestellung: Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
e-mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Druck: Gutenberg-Werbering Ges.mb.H.,
Anastasius-Grün-Straße 6, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

Titelbild: Böhmerwald-Hochficht, Franz Linschinger.

P.b.b.

Schloß Wildberg Extrapolst, Folge 6/2001

Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,

A-4202 Kirchschlag

Verlagspostamt: A-4020 Linz

Zulassungsnummer: GZ 01Z023412V

Inhalt

Der Teufelsstein in Haibach im Mühlkreis

Sagenumwobene Orte haben etwas Unheimliches an sich. Die Faszination, die von ihrer magischen Ausstrahlung ausgeht, vermag Menschen immer wieder in ihren Bann zu ziehen und - vor allem - die Phantasie zu beflügeln. Ein solch geheimnisvoller Ort ist der Teufelsstein in Haibach im Mühlkreis.

..... 4

Weihnachtsausstellung: Historischer Christbaumschmuck aus der größten Privatsammlung Österreichs

Weihnachten findet seine Festlegung als viertägiges Kirchenfest bei der Synode in Mainz im Jahr 813. Diese Feier wird öffentlich in den Kirchen begangen und es entstehen Krippen- und später Mysterienspiele. Das Fest verändert sich vor allem durch Martin Luther. Er führt den „Heiligen Geist“, den Vorläufer unseres Weihnachtsmannes, ein. Dieser soll an Stelle des hl. Nikolaus am 6. Dezember den Kindern am 24. Dezember die Geschenke bringen.

..... 8

Josef Teufl, KPÖ-Landesobmann von 1933-1945

Auf Initiative des KZ-Verbandes Oberösterreich wurden in der Gedenkstätte des KZ Mauthausen nach Genehmigung durch das Innenministerium eine Gedenktafel für Sepp Teufl (1904 - 1945) im Krematorium sowie eine Gedenktafel für oberösterreichische Antifaschisten an der Klagemauer angebracht.

..... 14

feste feiern - O.Ö. Landesausstellung 2002

„Feste feiern, wie sie fallen“. Unter diesem Motto steht die O.Ö. Landesausstellung 2002 im ehemaligen Stift Waldhausen.

Das nur noch in Teilen erhaltene Stiftsgebäude wurde im Rahmen der Vorbereitungen für die Ausstellung renoviert. Hinsichtlich der architektonischen Gestaltung stellte man einen Bezug zur ehemaligen Stiftsanlage her. Saniert wurden auch der Stiftsgarten und der Vorplatz der Kirche.

Anlässlich der Gleichenfeier gab Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer in Waldhausen eine Pressekonferenz, bei der er die schon bewährte Verbindung von Landesausstellung und Sanierung von Kulturdenkmälern hervorhob.

..... 15

Johann Beer

Das Musik- und Erzählgenie Johann Beer aus St. Georgen im Attergau in Oberösterreich bereicherte durch seine Begabung und Originalität das bunte und sehr turbulente Leben der Barockzeit.

Erst als Musiker berühmt - Beer wurde Kapellmeister und Hofkomponist in Weissenfels in Sachsen - entdeckte der deutsche Literaturwissenschaftler Richard Alewyr vor 34 Jahren, dass Johann Beer auch ein virtuoser und einfallsreicher Autor war, der seinen Namen aus politischen und anderen Gründen hinter mehreren Pseudonymen verbarg. Aus ihm spricht ein starkes und ganz spontanes Erzähltalent.

..... 16



RADON-RHEUMAHEILBAD - KURHAUS BAD ZELL

Klassische Radon-Rheumakuren

Radon ist in der Rheumatherapie ein überlegenes Naturheilmittel z.B. bei chronischen Entzündungen und Abnützungen von Gelenken, Stützapparat und Bandscheiben.

Tel.: 07263/ 7515, Fax: 07263/ 7412
Kurhausstr. 12, A-4283 Bad Zell,
E-Mail: Ika.badzell@austriaone.at
www.radontherapie.at



Das Musik- und Erzählgenie Johann Beer aus St. Georgen im Attergau in Oberösterreich bereicherte durch seine Begabung und Originalität das bunte und sehr turbulente Leben der Barockzeit. Erst als Musiker berühmt - Beer wurde Kapellmeister und Hofkomponist in Weißenfels in Sachsen - entdeckte der deutsche Literaturwissenschaftler Richard Alewyr vor 34 Jahren, dass Johann Beer auch ein virtuoser und einfallsreicher Autor war, der seinen Namen aus politischen und anderen Gründen hinter mehreren Pseudonymen verbarg. Aus ihm spricht ein starkes und ganz spontanes Erzähltalent.

Johann Beer war aber auch zeichnerisch begabt und verzierte seine Autobiografie mit Wickelkindern, Totenköpfen, verschiedenen Personen, Klöstern und Schlössern.

Sein Geburtshaus ist ein Wirtshaus in St. Georgen, an dem eine Gedenktafel angebracht ist. Es steht neben der Kirche, in der Johann Beer seine ersten musikalischen Eindrücke empfing.

Johann Beer

Rätselhafte Herkunft

Er wurde am 28. Februar 1655 als Sohn des Gastwirtes Wolfgang Bähr und seiner Frau Susanne, geborene Stadelmayerin von „Franckenburg“, geboren.

Er hatte mehrere Geschwister, von denen zwei auf tragische Weise ums Leben kamen, er selbst entkam dem Tod wie durch ein Wunder. Die beiden aßen die hohen Stengelknollen des Wasserschierlings und starben Stunden später, er selbst warf das Zeug nach Kindesart über die Schulter. Die beiden wurden in einem! Sarg bestattet!

Seine Herkunft ist so märchenhaft wie sein Leben: „Der erste Bähr, von welchem unser Stamm in Österreich entspringen, hat Johann geheissen ...“ Dieser sei vor ca. 150 Jahren aus dem Anhaltischen als Leutnant wider die Türken geschickt worden und sei von Adel gewesen. Ballenstädt und Bernburg sei von ihnen erbaut worden.

Am Rückmarsch sei er in Linz erkrankt, starb und hinterließ einen Sohn von 15 Jahren, den ein Fischer vom Attersee an Sohnes statt aufzog und der später seine Tochter ehelichte, viele Kinder zeugte, die in der Welt verstreut waren.

Sein Großvater Carol Bähr kam nach Ungarn zu einem Fleischhacker. Als er auf dem Felde Knoblauch auslobte, nahmen ihn Türken gefangen und er wurde in der Türkei einige Male verkauft. Er sei mit einem Herrn in Bethlehem gewesen.

Interessante Vorhaben

Ein Venetianer Abgesandter habe ihn zu Alai (Kairo) heimlich verkleidet mit sich nach Venedig gebracht, floh und kam zu seinem Bruder nach St. Georgen, bei dem er sich erst nach Tagen, als er nicht bezahlen konnte, zu erkennen gab.

Er wurde freudig aufgenommen und brachte es zum Marktrichter. Er kam am Buchberg um, wo heute ein steinernes Kreuz die Stelle markiert. Er wurde von einem Bauern mit einer Axt auf den Kopf geschlagen, konnte die

Wunde noch mit einem Taschentuch verbinden und vermochte sich noch bis „Abtstorff“ zu schleppen.

Das Jahr 1659 verbrachte Johann Beer bei seiner Großmutter Achleitner in Schörfling.

Die Familie war protestantisch, trotzdem gab sie Johann ins Kloster Lambach, später nach Reichersberg am Inn. Dort erhielt er u.a. seine musikalische Ausbildung. Er kam nach Passau, dann nach Regensburg, in das seine Eltern aus religiösen Gründen übersiedelt waren. Am 17. 6. 1679 heiratet er in Halle ein vermögendes Waisenkind, 19 Jahre alt, Rosine Elisabeth Brenner. Er wird 1 Jahr lang Gastwirt „Zum schwarzen Bären“ in Halle, dann sein ganzes Leben Musiker in Weißenfels; auch sängerisch und schauspielerisch tat er sich hervor, war beliebt und durchaus fröhlich, wenngleich das Leben damals hart und voller Gefahren war.

In seiner Autobiografie, die sehr knapp und skizzenhaft ist, erfahren wir von den grauenhaften Ereignissen der damaligen Zeit. Am 28. 7. 1700 wurde er bei einem Vogelschießen zu Weißenfels durch den Hals geschossen und starb am 6. August.

Zeitlebens hat er seine Kinderjahre im Attergau nicht vergessen und nimmt in einigen seiner Werke darauf Bezug. Er verwechselt allerdings den Attersee mit dem Wolfgangsee, wenn er die Sage vom Hochzeitskreuz zum Besten gibt. Eine Hochzeitsgesellschaft, die winters aufs Eis tanzen ging, sei eingebrochen und nur der Sackpfeiffer am Ufer überlebte.

- „Des Simplizianischen Welt-Kükers/ Oder Abendtheuerlichen Jan Reblin Erster Theil.

Einige seiner Titel:

- Zeudoria a Zeudoriis Teutsche Winternächte

- Die kurtzweiligen Sommer-Tage

- Autonio Caimuero: Feuermäuer-Kehrer

- Amadeus de Amanto: „Der verliebte Europäer“

- Florianim de Francomonte: Neu gefangener Politischer Maul-Affen, u. andere.

In den „Sommer-Tagen“ heißt es von dem bei Schörfling im See gelegenen Schloss Kammer.

„Von daraus sieht man gegen Morgen die hohe Spitze des berühmten Traunsteins, der den Inwohnenden vor einen täglichen Calender dient, indem man durch die Tiefe oder Höhe der herniedersinkenden Wolken das Wetter abzunehmen schon von alters her und absonderlich unter dem gemeinen Landmann gewohnet ist. (Auch das ist unmöglich)

Hervorheben möchte ich für alle Interessierten das informative Werk Helmut Pachlers „Johann Beer; Versuch einer Annäherung an seine Zeit, seine Person und sein literarisches Werk“.

Außerordentlicher Mensch und Künstler

Sich in die Romane Johann Beers einzulesen, ist ein vergnügliches Unterfangen und ein wirklich kurzweiliges, weil sie eine Ansammlung kurzer, witziger Episoden, Schwänke, Zufälle, Verwirrungen – eben durchaus barocker Stilelemente sind, übersprudelnd von Phantasie, mit Vehemenz vorgetragen, auch Anklänge an das Besserungsstück fehlen nicht, Beschreibungen von Zeitzuständen, Märchen- und Sagenhaftes, Skurriles, Buntes, Moralisierendes.

Sein Werk runden noch Leichenreden und Epigramme ab. Anführen möchte ich noch, dass er nur 8 Jahre für sein literarisches Schaffen brauchte; später verfasste er nur mehr Gelegenheitsgedichte.

Man merkt den Texten ihre Jugendlichkeit an, hat er sie doch im Alter von 21-29 Jahren niedergeschrieben und teilweise illustriert. Viele werden sich an seine wunderschöne Messe in C-Dur in der St. Georgener Pfarrkirche erinnern, von Harnoncourt geleitet. Zwei Opern sind verschollen.

BRIGITTE LACHINGER

Lipno

Demut des Holzes

es neigt sich den Steinen zu, formt sich im Wind
ob uns der See trägt, wir werden es sehen
still wird es werden im Eis

Christoph Janacs, Sumava Gedichte, Verlag G. Grasl

www.keinesorgen.at

Ich bin deine Ruhe nach dem Sturm.

Keine Sorgen Oberösterreichische Versicherung AG

Euro-Informationen: Rasch und kostenlos!



„Der Info-Point-Europa, die EU-Bürgerservicestelle des Landes Oberösterreich, steht Ihnen in Sachen Euro zur Seite. Nehmen Sie das Angebot jetzt, bevor das Eurozeitalter so richtig beginnt, in Anspruch,“ so Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Europa-Landesrat Josef Fill.

Das Info-Point-Team beantwortet gerne Ihre Fragen und verfügt über umfangreiches Informationsmaterial. Vorträge über die Euro-Einführung, insbesondere für Schüler, aber auch für Senioren werden kostenlos angeboten. EURO-Hotline: Info-Point-Europa, Altstadt 30, 4021 Linz, Tel: 0732/7720-5620.

Oö. Nahversorgerprogramm

Besonders wichtig ist die Unterstützung der Nahversorger. Das Wirtschaftsressort des Landes greift kleinen Lebensmittelbetrieben mit bis zu 5 Mitarbeitern bei der Euro-Umstellung auch finanziell unter die Arme. Gefördert werden Registrierkassen, Waagen, Lesegeräte für Kreditkarten etc. Auskünfte zu dieser Förderaktion gibt die OÖ. Kreditgarantiegesellschaft, Tel: 0732/7800-482.

Hallo Euro!

- Die neuen Münzen und Scheine
- Umstellung: was - wann - wie?
- Euro-Countdown - 1. 1. 2002

Informieren Sie sich!

Info-Point-Europa
Amt der O. Landesregierung
Altstadt 30 4021 Linz
Tel. 0732/7720-5620, Fax: -4022
E-mail: ipe.post@oee.gv.at
<http://www.europainfo.at>

